

Stephanie Vortisch

Das teuflische Verlies

Ein Gespensterstück

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Jana hat Krach mit ihrer Mutter und das kurz vor ihrem Auftritt im Rathaus mit der ganzen Klasse. Zur Rache entschlossen, lässt sie sich nach der gelungenen Vorführung heimlich im Rathaus einsperren. Doch sie ist nicht allein, ihre besten Freundinnen verbringen mit ihr die Nacht. Gemeinsam lernen sie unheimliche Geister kennen und lösen schließlich einen bösen Fluch.

In Zwischen-Szenen wird das Geschehen durch Werbespots persifliert: Mit "täglich zwischen fünf und zehn Stück der neuen Schoko-Fügsamkeits-Kugeln" könnte Janas Mutter, die sich in ihrem anstrengenden Berufsalltag durch Janas Übernachtungs- und sonstige Pläne gestört fühlt, die Tochter in den Griff kriegen. Und wem die nächtlichen Geister doch zu sehr auf die Pelle rücken, dem wird als Gegenmittel eine Mixtur empfohlen, die man allerdings im Handstand zu sich nehmen sollte, Nebenwirkungen nicht ausgeschlossen.

Spieltyp: Ein spannendes Geisterspektakel
Bühnenbild: Einfache Spielfläche genügt
Darsteller: 14 Kinder
Spieldauer: Ca. 35 Minuten
Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern
Musik: Ad libitum
(Meldung an die GEMA beachten)

Probenprozess:

Das Theaterstück ist in gemeinsamer Diskussion und Improvisation entstanden. Ein wesentlicher Beitrag zur Entstehung der Rollen und des Textbuches war zudem das szenische Schreiben zu zweit oder alleine und das Erfinden von Gedichten. Die Spieler wünschten sich ein Theaterstück zum Thema Geister, Verlies, Ritter, Mittelalter, Zaubern, Spannung, Schulkasse, Übernachtung; Abenteuer, Krach zu Hause, unglückliche Liebe und Freundschaft. Außerdem sollte es lustig sein, wodurch sie auf die Idee der persiflierenden Werbespots kamen. Mit großer Kenntnis und mit viel Liebe zum Detail haben sie diese Werbeszenen entwickelt.

Spielweisen:

Schattenspiel - Folienspiel - Bilderrahmen:

Für das Schattenspiel reicht in einfacher Ausstattung ein weißer Baumwoll-Stoff (oder auch ein Stoff aus Nessel, Schleiernessel) in Raumhöhe mal mind. 2 Meter Breite. Der Vorhang kann über einem Seil hängen oder mit einem starken Stoff-Klebeband oder Gafferband an die Decke geklebt werden.

Als Lichtquelle kann ein Overheadprojektor, eine Stehlampe oder ein Scheinwerfer dienen.

Der Raum muss einigermaßen zu verdunkeln sein.

Falls die Technik Schattenspiel nicht zu leisten ist, können Sie sehr gut mit durchsichtiger Plastikfolie arbeiten.

Für das Spiel hinter der Folie empfiehlt sich die dünnste Plastikfolie vom Baumarkt. Diese Folie ist zum Abdecken von Möbeln gedacht und es gibt sie in vielen Größen wie 3 auf 4 Meter usw.). Die Folie ist sehr leicht und deshalb sehr gut an die Decke zu kleben, oder mit Reißzwecken oder mit Hilfe einer einfachen Schnur zu befestigen.

Es empfiehlt sich, wie beim Schattenspiel eine Lichtquelle hinter der Folie zu haben. Aber das ist nicht unbedingt nötig. Es kommt darauf an, die Spieler hinter der Folie in Umrissen zu erkennen und beim Publikum ein Wandgemälde anzudeuten.

Eine weitere Möglichkeit wäre es, die Spieler einfach nur mit den Bilderrahmen in der Hand auftreten zu lassen. So dass sie ihr eigenes Gemälde in der Hand haben und durchschauen. Die Bilderrahmen können entweder aus Pappe nachempfunden werden oder echte, alte Holzbilderrahmen sein. Diese Lösung ist eigentlich sehr witzig und pfiffig.

Orchester: Bei der Präsentation im Rathaus ist jede Art von Auftritt möglich. Wählen sie eine Form, die die Schüler leisten können. Statt der Gedichte und musikalischen Beiträge können Sie auch Puppenspiel, Stehgreiftheater, eigene Geschichten vorlesen, Lesewettbewerb, Chor, einzelne Lieder, Breakdance, Tanz, usw. vorführen.

Statuenbau: Die Spieler nehmen eine rollentypische Haltung ein und frieren diese Position ein.

Bühnenkampf: Die Kämpfe werden erst mal ganz langsam geübt und dann ins richtige Tempo gesetzt.

Freeze: Die Spieler frieren ihre Haltung ein.

Slow-motion: Die Spieler bewegen sich in Zeitlupe. Sie gehen extrem langsam, als gingen sie durch Wasser, Watte oder Lehm.

Zeitraffer: Die Spieler bewegen sich doppelt so schnell wie im Normaltempo.

CD-Musik: Filmmusik, Krimi oder Nemo.
Bitte Meldung an GEMA beachten!

Bühnenbild:

Dialoge und Handlung reichen vollkommen aus, um die Geschichte überzeugend darzustellen. Um das Spiel der Schüler hervorzuheben und um klare Linien zu schaffen, empfiehlt sich eine Spielfläche, die schwarz oder zumindest einfarbig mit Stoffen abgehängt ist oder über Stellwände im Hintergrund oder an der Seite verfügt. Manchmal ist es natürlich schön, die Szenen mit Bühnenbildern zu illustrieren. Das Theaterstück findet an den folgenden Örtlichkeiten statt:

Bei Jana zu Hause

Im Rathaus

Die Bilder der Vergangenheit

Im Verlies

Feuer und Flammen

Werbespots

Sie haben bei der Bühne mehrere Möglichkeiten, um den Szenenwechsel und Raumwechsel anzudeuten.

Vorhänge: Rathaus, Gewölbe, Feuer und Flammen.

Sie können für das Rathaus, das Verlies und die Flammen Vorhänge bzw. Stoffe bemalen. Die Vorhänge oder Stellwände werden von den Werbefritzen oder Tieren auf die Spielfläche gezogen oder gestellt.

Requisite Werbespots:

"Himmel und Hölle" Spiele (ca. 50 x), gefaltetes Papierspiel aus Origami-Technik.

Flasche mit Tropfen, Chips,

Ratgeber Buch "Schwererziehbare Eltern",

10 Schoko-Fügsamkeits-Kugeln in Schachtel,

1 Flasche Fairy Liquid mit grüner Brause, 1 rote Beete,

Kostüm-Maske: Ungeheuermaske,

Verbandsmaterial und Salbe,

Kasperpuppe, Königspuppe,

20 Kotztüten, 20 Papiertaschentücher.

Requisite:

Cornflakes-Schüssel mit Milch, Putztuch,

Instrumente, Mikrophon, Scheinwerfer oder Stehlampe,

Jongliersachen,

1 Truhe (Karton oder Kiste, wie Holz bemalt) oder alte Koffer vom Sperrmüll,

2 alte Bilderrahmen gold,

Alraune-Pflanze, eine Baumwurzel,

2 Plastik- oder Holz-Schwerter, 2 Steckenpferde,

Blumenstrauß.

Rollen und Kostüme:

Jana Jakobi, Schülerin

Dr. Jennifer Jakobi, Ärztin, Mutter von Jana

Freddy Fritz, Schülerin

Felix Fritz, Vater von Freddy

Tanja Teichler, Schülerin

Tina Teichler, Mutter von Tanja

Tim Teichler, Vater von Tanja

Sabine Saite, Musiklehrerin

Sepp Steiner, Hausmeister

Leo Leuchte, Lichttechniker

Gertrud Gelb, Bürgermeisterin, trägt ein Kostüm oder einen Hosenanzug.

Die Schüler tragen Alltagskleidung in Rottönen, Eltern, Lehrerin sind erwachsen gekleidet, Hausmeister und Techniker in Kitteln.

Werbefritzen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8:

Kostüme Werbespots: Alle Spieler in roten oder hellblauen T-Shirts, Hosen, eventuell steht auf den T-Shirts: "HIMMEL & HÖLLE".

Geister:

Claus von Stalburg der Reiche, trägt eine Rüstung.

Geist Stella von Stalburg, trägt ein mittelalterliches Burgfräuleinkleid.

Geist Sieglinde von Stalburg, trägt ein mittelalterliches Burgfräuleinkleid.

Geist Kurt Krüger, Stallknecht, trägt ein mittelalterliches Gewand.

Geist Kathrin Krüger, Schwester des Stallknechtes, trägt ein mittelalterliches Kleid.

Katze Barbarossa, rote Katze, Katzenkostüm, Maske

Fledermaus Flatter, Fledermauskostüm, Maske

Teufel, der Leibhaftige, schwarze Strumpfmaske

Ca. zehn Schüler/innen spielen im Orchester.

Schüler/in, der/die ein Lied singt,

Schüler/in, der/die einen Tanz darbietet,

Schüler/in, der/die jongliert,

usw.

(CD-Musik)

Hier bitte an die Meldung bei der GEMA denken!

Werbespot 1 - Himmel und Hölle

(Auftritt Werbefritzen Noémie und Pablo)

Noémie:

Brauchen Sie Abwechslung?

Pablo:

Zerstreuung von Ihren alltäglichen Sorgen?

Noémie:

Wollen Sie etwas richtig Spannendes erleben?

Pablo:

Dann empfehlen wir das Theaterstück "Himmel und Hölle".

Noémie:

"Enfers et Ciel".

Pablo:

"Heaven and Hell". Sie sind herzlich eingeladen, uns zu begleiten.

Noémie:

Damit Sie wissen, wie es im Himmel und in der Hölle aussieht!

Pablo:

Unser Werbegeschenk für Sie: "Himmel und Hölle".

(Pablo und Noémie verteilen die Werbegeschenke im Publikum)

1. Szene: Riesenkrach

(Auftritt Mutter, sie zieht hektisch ihr Jackett an)

Mutter:

Jana! Bist du jetzt endlich fertig! Du hast doch heute das Konzert!

(Auftritt Jana, sie balanciert einen Teller Milch und Cornflakes in der Hand)

Mutter:

Ach nein, was soll das? Geh damit in die Küche!

Jana:

Mama, ich wollte noch was mit dir besprechen.

Mutter:

Ich muss in die Praxis, das machen wir heute Abend.

Jana:

Mama, ich wollte dich fragen, ob das in Ordnung ist, wenn Freddy heute bei mir schläft.

Mutter:

Heute! Nein, das geht nicht, heut ist doch mein Stresstag, da ist die Praxis bis 20.00 Uhr auf. Nein! Nein! Nein!

Jana:

Aber Mama, dann bist du ja eh nicht vor zehn Uhr zu Hause.

Mutter:

Wir haben eine klare Vereinbarung: Keine Übernachtungen an Stresstagen. Ich halte nichts davon, wenn das so einfach umgestoßen wird. Wofür gibt es schließlich Regeln?

Jana:

Aber Mama! Du bist gemein und ungerecht und alleinerziehend.

(Jana lässt die Schüssel mit der Milch fallen)

Mutter:

Jana! Schau dir diese Sauerei an. Und dein Kleid! Und das vor deinem Konzert. Ach, und ich muss los. Mensch Jana.

(Jana und Mutter frieren ein)

Werbespot 2 - Erziehung

(Auftritt Werbefritzen Luzi und Sarah)

Luzi:

Haben Sie Erziehungsprobleme?

Sarah:

Machen Ihre Kinder nicht das, was Sie sollen?

Luzi:

Was Sie wollen?

Sarah:

Sagen sie immer: NEIN!

Luzi:

Dann empfehlen wir die neuen Schoko-Fügsamkeits-Kugeln!

Sarah:

Täglich zwischen fünf und zehn Stück, dann geht alles wie von selbst!

Luzi:

Schauen Sie selbst:

(Sarah wirft Jana Schokokugeln zu. Jana fängt sie, isst sie auf. Jana spricht mit der Lieb-Kindchenstimme)

Jana:

Oh, mein liebes liebes Mamilein. Du hast ja Recht. Ich bleibe sehr gerne alleine.

Mutter:

Ach mein Kind!

Jana:

Mama, geh ruhig, ich putze das weg hier! Viel Erfolg bei der Arbeit. Küsschen!

Sarah:

Ja, so könnte es aussehen, aber nur bei regelmäßiger Einnahme.

(Luzi und Sarah gehen ab. Mutter und Jana putzen die Milch weg)

Mutter:

Du musst dich auch an das halten, was wir miteinander vereinbaren. Oh, wie siehst du jetzt aus?

Jana:

So ein Blödsinn! Ich habe doch gar keinen Einfluss auf das, was du bestimmst.

Mutter:

Jetzt mache aber mal einen Punkt. Und damit Schluss, aus, Feierabend. Die Diskussion ist beendet.

(es klingelt)

Jana:

Du bist gemein, ungerecht und blöd, ich hasse dich! Das ist die Hölle hier mit dir.

(es klingelt)

Das sind Freddy und Tanja.

Mutter:

Hölle! Du bist total frech, weißt du das? Heute Abend gehst du ohne Essen ins Bett und denkst mal über Himmel und Hölle nach.

(es klingelt)

Jana:

Freddys Mutter ist bestimmt nicht so gemein wie du.

(es klingelt)

Mutter:

Heute Abend werden wir uns unterhalten, aber jetzt verzieh dich! Vergiss deine Flöte nicht. Und Toi! Toi! Toi!

(Mutter Jennifer Jakobi geht ab. Es klingelt. Jana weint und nimmt die Flöte, sie spielt eine Melodie)

Janas Monolog

Jana:

Krach, immer Krach bei mir zu Haus
Ich halt das nicht mehr aus.
Mama ist schrecklich und gemein
Sie putzt mich runter und macht mich klein.
Ich bin so allein, schrecklich allein
Mama pocht auf ihr Recht
Wenn ich das hör', wird mir schon schlecht
Mir reicht's, genug, sei klug
nachgedacht und schon was ausgemacht.

2. Szene: Vor dem Konzert

(Freddy und Tanja mit Geigenkästen rennen herbei)

Freddy:

Jana, endlich! Wir sind spät, eil' dich, sonst macht Frau Saite wieder Ärger.

Tanja:

Das gibt Strafarbeiten. Was ist los? He, warum weinst du denn?

Jana:

Ich hatte einen Riesenkrach mit meiner Mutter!

Tanja:

Weshalb denn?

Freddy:

Es klappt nicht mit dem Übernachten, habe ich Recht?

Jana:

Es ist so blöd. Aber das ist das letzte Mal, das schwör ich dir.

Freddy:

Du musst viel mehr Druck machen, das liegt an dir. Du kannst dich doch auch mal durchsetzen.

Tanja:

Ich wünschte, wir wären schon groß. Erwachsene können immer hingehen, wo sie wollen und können einladen, wen sie wollen.

Freddy:

Sie brauchen keinen zu fragen.

(Sie frieren ein)

Werbespot 3 - Elternratgeber

(Werbefritzen Julian, Adrian treten auf)

Julian:

Hast du Probleme mit deinen Eltern?

Adrian:

Sie wollen immer ihren Willen durchsetzen?

Julian:

Alles bestimmen!

Adrian:

Erwarten von dir nur das Beste!

Julian:

Machen unheimlich viel Druck!

Adrian:

Haben keine Zeit für deine Sorgen?

Julian:

Denken nur an sich?

Adrian:

Dann empfehlen wir den Ratgeber: "Wie erziehe ich meine Eltern -

Julian:

zu Menschen mit emotionalen und sozialen Kompetenzen".

Adrian:

Ein Anschauungsexemplar können Sie nach der Aufführung bei uns erhalten.

(Adrian und Julian ab)

Jana:

Ich habe keinen Bock zu warten, bis ich erwachsen bin. Ich werde meiner Mutter zeigen, was sie davon hat, wenn sie so bescheuert ist. Und zwar gleich heute.

Freddy:

Was hast du vor?

Jana:

Ich weiß nicht, noch nicht, aber mir wird etwas ganz Krasses einfallen. Die wird sich noch wundern.

(Frau Saite eilt herbei. Die Mädchen schauen verdutzt)

Frau Saite:

Tanja, Freddy und Jana! Da seid ihr endlich. Das ist unerhört, alle warten auf Euch. Das hat Folgen ...

Alle Drei:

Entschuldigung, Frau Saite ... ich ...

Frau Saite:

Also, meine Geduld ist wirklich zu Ende. So etwas könnt ihr doch nicht machen. Wir haben heute unser Konzert.

Tanja:

Das war, weil ...

Frau Saite:

Erklärt mir das später, beeilt euch jetzt. Unglaublich! Unzuverlässig! Unerzogen! Ich weiß gar nicht, was ich dazu sagen soll.

(Sie frieren ein)

Werbespot 4 -

Hyper-Lehrerin-schweig-und-beweg-dich-nicht-Tropfen

(Auftritt Werbefritzen Carol-Ann und Adrian)

Carol-Ann:

Ihr habt kein Bock auf solche Szenen?

Adrian:

Richtig so!

Carol-Ann, Adrian:

Deshalb empfehlen wir die Hyper-Lehrerin-schweig-und-beweg-dich-nicht-Tropfen.

Adrian:

Einfach auf Chips tropfen, der Lehrerin geben und die Wirkung ist perfekt.

Carol-Ann:

Dieses Heilmittel gibt es vorne an der Kasse.

Adrian:

Für nur fünfzig Euro.

Carol-Ann, Adrian:

Ein super Angebot.
(ins Off)

Freddy:

Möchten Sie ein paar Chips haben?

Frau Saite:

Oh, danke schön. Das ist nett. Ich liebe Chips. Besonders nach der Aufregung.

(Sie isst die Chips. Sie wird ganz steif und kann sich nicht mehr bewegen. Alle anderen Schülerinnen kommen mit ihren Instrumenten hinzu. Großes Hallo)

Tanja:

So, auf zum Rathaus.

Jana:

Da ist Erik.

Freddy:

Jana ist verliebt in Erik.

Jana:

Freddy, lass das!!

Frau Saite:

Soooo, eeeeees geeehht loooooo!

(Sie geht in Zeitlupe ab)

Alle drei:

Ja, Frau Saite!
(Alle ins Off)

3. Szene: Konzert im Rathaus

(Auftritt Hausmeister Sepp Steiner und Techniker Leo Leuchte, sie ziehen den Bühnenvorhang "Rathaus" in die Mitte, danach bauen sie Mikrofon und Scheinwerfer/Stehlampe auf. Auftritt der zehn- oder mehr SchülerInnen mit ihren jeweiligen Instrumenten oder Zirkussachen. Adrian - Trommel, Sarah, Carol-Ann - Cello, Luzi, Anna, Tanja - Geige, Freddy, Jana, Sophia - Geige, Juan - Jongliersachen, Rita im Tanzdress. Die Lehrerin sucht in ihren Noten und Gedichtblättern, setzt ihre Brille auf und ab, ordnet ihre Schülerinnen, gibt letzte Anweisungen, sie ist immer noch ganz langsam. Die Bürgermeisterin schaut sich hektisch um, kramt in ihrer Handtasche)

Frau Saite:

Soooo, wiiaa sind daaann soooo weit.

(Sophia und Tanja stimmen die Instrumente. Sepp Steiner und Leo Leuchte sind auch fertig)

Sepp Steiner:

Na, endlich. Dann fangen wir an, sonst werden wir hier vor Mitternacht nicht mehr fertig. Frau Saite, dann kann es losgehen?

Frau Saite:

Jaaaa, jaaaaa, geeeeeerne.

Sepp Steiner:

Frau Bürgermeisterin, wir sind bereit, Sie können eröffnen.
(Bürgermeisterin geht ans Mikro. Steiner bleibt an der Seite)

Bürgermeisterin:

Guten Tag, meine Damen und Herren, guten Tag, liebe Kinder. Ich freue mich, dass Sie und ihr so zahlreich erschienen seid. Wir sind hier zu Gast im Rathaus, eine wunderbare Umgebung für die Schüler-Kultur-Tage. Es ist schön zu sehen, dass die Jugend von heute musiziert, dichtet, tanzt und singt. Wir sehen heute die Gewinner und Preisträger. Zu Gast die Klasse 5a mit ihrer Lehrerin Sabine Saite.

(Sie verneigen sich. Applaus!)

Ich selbst kann auch ein bisschen singen:
Lalalalalalalalalalala.

(Alle klatschen)

Sepp Steiner:

Peinlich! Peinlich. Schreckschraube.
(zur Seite)

Bürgermeisterin:

Die Gewinner und Preisträger sind eingeladen in die Oper "Die Zauberflöte" von W. A. Mozart und erhalten eine Aufnahme in einem Tonstudio. Viel Spaß noch!

(Applaus. Bürgermeisterin übergibt Jana den Preis, setzt sich dann auf den Ehrenplatz)

Jana:

Danke schön. Vielen Dank.

(Applaus)

Frau Saite:

Sie hören jetzt Gedichte, inspiriert durch unseren Fluss.

Sepp Steiner:

Ach, du meine Güte, Gedichte! Von Kindern auch noch.

(Die Schüler tragen ihre Gedichte nacheinander sehr schön vor. Dazwischen Geigenspiel von Sophia und Trommel von Adrian im Wechsel)

Freddy:

Wasser
Es fließt
Das klare Wasser
Mal wild, mal ruhig
Fluss
Wild
Das Wasser
Es fließt vorbei
Ich fühle mich frei
Glücklich
Wasser
Ist blau
Auch mal grün

Hat viele, viele Farben
Bunt

(Sophia Geige)

Adrian:

Der Fluss bündet, gründet, mündet in den (Fluss einsetzen)

(Juan tritt vor, er jongliert. Adrian trommelt dazu)

Juan:

Ich zeige Ihnen ein paar kleine Kunststücke!

(Applaus. Sophia Geige)

Carol-Ann:

Fluss -

Mein *(örtl. Fluss einsetzen)*

Ein großer Fluss

Ich liebe das Geräusch

Schön

(Adrian Trommelwirbel)

Sarah:

Blau

Der Fluss

Er fließt schnell

Mal ruhig mal wild

Erleichtert

(Adrian Trommelwirbel)

Luzi:

Blau

Der Fluss

Schlank und frisch

Schön

(Adrian Trommelwirbel. Tanja tritt vor mit der Geige)

Sepp Steiner:

Jetzt geigt die.

Tanja:

Für meine Komposition habe ich einfach Ausschnitte aus
meinen Lieblingsliedern genommen und sie zusammen-
gesetzt.

*(Tanja geigt. Applaus. Anna tritt vor. Schüler bespielen es
mimisch)*

Anna:

Silbern hängt der Mond

Beim Schein der fahrenden Autos

In dieser großen Stadt.

Fähren und Schiffe,

Surfer und Kanus,

Ruderer und Schwimmer

Alle fahren auf dem Fluss;

Kinder und Omas,

Starke und Schwache,

Junge und Alte

Fallen alle in den Fluss.

(Applaus. Linda tritt vor)

Sepp Steiner:

Oh, das hört nie auf.

Rita:

Ich zeige Ihnen einen Tanz aus Caporeira.

*(CD Musik: Caporeira. Rita tanzt. Juan tritt vor. Sophia
tritt vor)*

Sophia:

"Amordammi quel sazzolettino", das bedeutet:

"Liebster, gib mir dieses Taschentuch".

(Sophia singt ihr Lied. Applaus)

Sepp Steiner:

Endlich rum.

Bürgermeisterin:

Vielen Dank, wirklich großartig. Ich bedanke mich für Ihr
Interesse. Ein wunderbarer Tag geht zu Ende. Kommen Sie
gut und beschwingt nach Hause.

*(Applaus. Frau Saite und die Bürgermeisterin schütteln
sich die Hände. Alle bewegen sich, packen die
Instrumente ein und verlassen die Bühne. Jana steigt
unauffällig und unbemerkt in eine Truhe. Adrian vergisst
seine Kappe. Kommt zurück holt sie)*

Sepp Steiner:

Alle gehen bitte zum Ausgang, hier die Treppe runter, hier
vorne. Kinder, nichts vergessen! Hallo, hallo, wem gehört die
Kappe?

Leo Leuchte:

Mm.

Sepp Steiner:

Ach und hier die Brille und die Noten von dieser lahmen
Lehrerin. Eine richtige Schlaftablette.

Leo Leuchte:

Mm.

Sepp Steiner:

Und hier liegt 'ne Tasche. Wem gehört die?

Leo Leuchte:

Mm.

Sepp Steiner:

Natürlich niemand. Zum Glück sind jetzt alle weg. War ein
langer Tag heute. Ich weiß nicht, was das soll
"Schulkulturtage im Rathaus".

Leo Leuchte:

Mm.

Sepp Steiner:

Diese Bürgermeisterin hat vielleicht Ideen. Sie will nur wieder
gewählt werden. Und wir haben die Arbeit. Politiker, typisch,
und dann noch so eine Tante.

Leo Leuchte:

Mm.

(Die Bürgermeisterin kommt eilig zurück)

Bürgermeisterin:

Herr Steiner?! Herr Steiner?! Ich habe meine Handtasche
vergessen, haben Sie sie gefunden?

Sepp Steiner:

Oh, Frau Bürgermeisterin, ja, natürlich, bitte schön, Frau
Bürgermeisterin. Kommen Sie gut nach Hause, Frau
Bürgermeisterin.

Bürgermeisterin:

Danke, Herr Steiner, à propos Tante, ich bin übrigens Tante von zwei entzückenden Nichten. Gute Nacht noch.

(Sepp Steiner und Leo Leuchte bauen Licht und Mikrofon ab. Sepp kontrolliert den Raum)

Leo Leuchte:

Mm.

Sepp Steiner:

Komm, Leo.

(Sepp Steiner und Leo Leuchte ziehen den Bühnenvorhang "Rathaus" zur Seite)

4. Szene: Das Versteck im Rathaus

(Schattenspiel - oder Folienvorhang, Schattenspiellicht) (CD Musik)

(Auftritt der Gemälde mit Sieglinde, Stella und die Statue von Claus von Stalburg. Sie werden langsam im Schattenspiel, Foli fenster sichtbar. Jana öffnet die Truhe)

Jana:

Puh, hoffentlich ist die Luft rein.

(Sie schaut heraus)

Oh, es ist spät, kurz vor zwölf. Still hier und dunkel. Ein bisschen unheimlich. Ob es hier wohl spukt?

(Jana steigt langsam und vorsichtig heraus. Die Gemälde Sieglinde, Stella und die Statue Claus von Stalburg wirken gespenstisch im Dunkeln. Jana schaut sie sich an)

Jana:

Diese Bilder, sie wirken so echt, ich fühl mich richtig beobachtet. Ach, wären Tanja und Freddy nur hier.

(Gemälde, Statue bewegen sich unmerklich. Tanja und Freddy schleichen sich an)

Tanja, Freddy:

Wir sind hier!

Jana:

Oh, ihr habt mich erschreckt. Seid ihr verrückt? Was macht ihr hier?

Freddy:

Das Gleiche wie du. Wir haben uns gedacht, dass das echt krass ist hier heute Nacht. Außerdem warst du ja plötzlich weg.

Jana:

Und dein Papa und deine Mama? Die werden verrückt vor Angst.

Tanja:

Und deine Mama?

Jana:

Die hat das verdient.

(Es schlägt zwölf. Kathrin, der Geist, schleicht sich heran)

Jana:

Unheimlich hier.

Freddy:

Schlag zwölf.

Alle drei:

Geisterstunde.

Tanja:

Glaub ich nicht dran.

Kathrin:

Solltet ihr aber!

Alle drei:

Oh, nein, ein Geist!

Kathrin:

Hört ihr drei!

Alle Geister:

Hört ihr drei!

Kathrin:

Hört das Ereignis aus vergangener Zeit.

Alle Geister:

Hört die Geschichte mit großem Leid.

(In der Folge treten die Geister aus den Bildern heraus und lösen die Statuenhaltung auf)

Kathrin:

Es war so. Genau vor 600 Jahren auf den Tag, auf die Stunde, genau an diesem Platz, trug sich Folgendes zu. Claus von Stalburg der Reiche, war im Rathaus und las den neusten Erlass des Kaisers.

(Stalburg mit Urkundenrolle bewegt sich und spricht hinter der Folie/dem Schattenspielvorhang. Später Sieglinde. Noch später tritt Kurt, der Knecht aus dem Off ins Spiel mit ein. Er lauscht heimlich, während des Spiels)

Claus von Stalburg:

Schon wieder erhöht der Kaiser die Steuern, das können die Bürger nicht mehr tragen.

Sieglinde von Stalburg:

Claus, verzeihe mir, ich muss mit dir reden.

Claus von Stalburg:

Was ist dein Anliegen, Sieglinde.

Sieglinde von Stalburg:

Nun, ohne Umschweife, unsere Tochter, Stella ...

Claus von Stalburg:

Was ist mit dem Kind?

Sieglinde von Stalburg:

Ich denke, sie ist bald kein Kind mehr, sie zählt schon 13 Jahre.

Claus von Stalburg:

Ich weiß, ich habe mich auch schon nach einer passenden Partie umgesehen.

Sieglinde von Stalburg:

Unser Knecht Kurt und sie, du weißt, seit sie kleine Kinder sind, spielen sie zusammen.

Claus von Stalburg:

Das ist mir nicht entgangen, gemeinsam mit Kathrin sind die drei unzertrennlich.

Sieglinde von Stalburg:

Nun, Claus, der Knecht Kurt und unsere Tochter, sie haben eine ernsthafte Neigung zueinander.

Claus von Stalburg:

Unsere Tochter Stella und Kurt, der Knecht.